

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 48

Artikel: Die Lüge
Autor: Maiwald, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620828>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Lüge

Von Peter Maiwald

Die Lüge, die bekanntlich kurze Beine hat, begab sich ins Rathaus und stellte den Antrag auf Anerkennung als Behinderte. Die Lüge begründete ihren Antrag so:

Wo ich hinkomme, überall wird mir die Wahrheit vorgezogen. Alle wollen die Wahrheit hören. Alle wollen die Wahrheit sagen. Dazu: nichts als die Wahrheit. Mehr noch: die reine Wahrheit. Und obszön: die nackte Wahrheit. Die Leute schämen sich nicht.

Und dann dieser Anspruch. So wahr mir Gott helfe! Hochstaplerisch! Was, wenn Gott mir, der Lüge, hülfe? Schliesslich ist gott allmächtig.

Dabei bin *ich* es, die Lüge, die die Wahrheit am besten kennt. Wie sollte ich sonst lügen können? Aber den Vorzug, den die Wahrheit vor mir hierzulande genießt, kann ich nur als Rassismus empfinden.

Dazu kommt, dass ich, die Lüge, ständig diskriminiert und herabgesetzt werde. Nicht genug, dass dauernd hämisch von meinen kurzen Beinen die Rede ist, übersehen wird, dass ich einen langen Arm besitze, dass ich über Siebenmeilenstiefel verfüge, dass ich eine laute Stimme habe. Unterschätzt wird mein journalistisches Können.

Dagegen werden meiner verehrten Gegnerin, der Wahrheit, bereitwillig allerlei Wunder unterstellt, die ich nicht hinneh-

men kann. Zum Beispiel: Im Wein liege Wahrheit. Die Wahrheit mache frei. Was wahr ist, müsse wahr bleiben. Lächerlich.

Dabei bleiben meine guten Eigenschaften vollständig unerwähnt. Ich erinnere nur an mein wohltätiges Tun und Lassen als Notlüge.

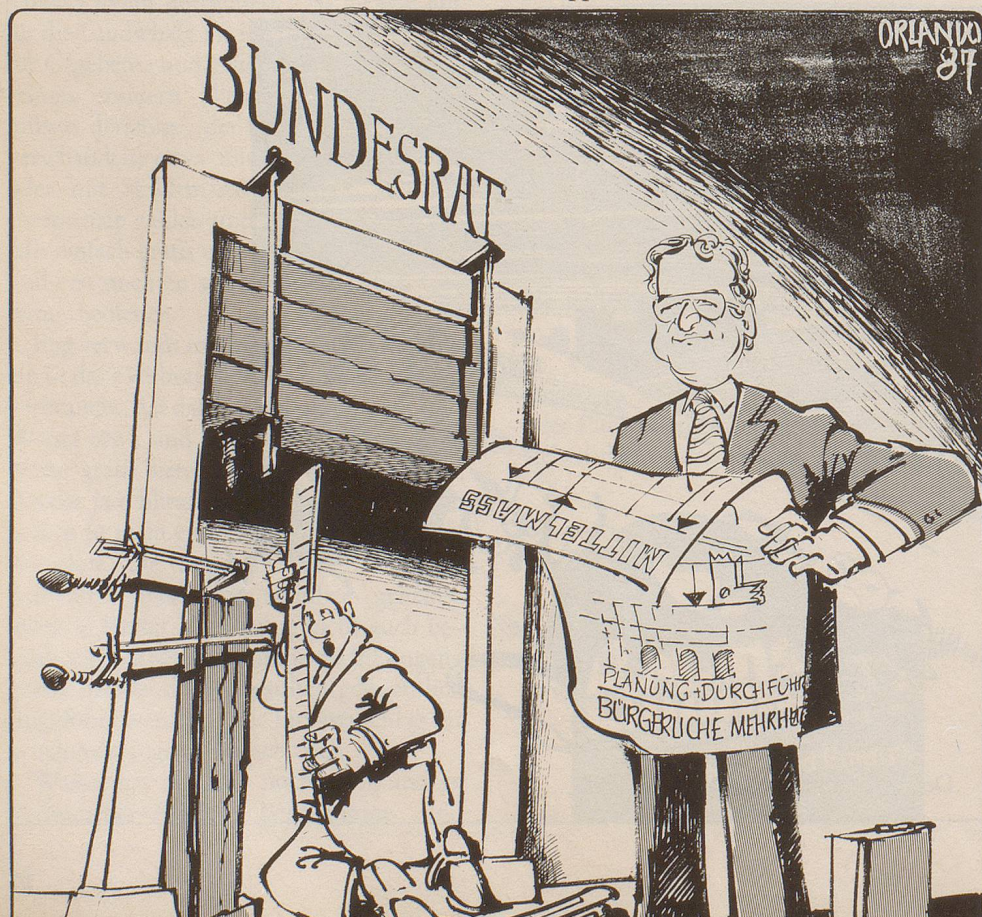
Auch protestiere ich gegen das Berufsverbot meiner Anhänger, die nach dem Motto «Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht!» brotlos und verächtlich gemacht werden. Die sogenannten Wahrheitssucher und Wahrheitsfinder genießen dagegen uneingeschränktes Ansehen. Das ist ungerecht. Schliesslich erfordert das Suchen und Finden einer guten und haltbaren Lüge ebensoviel Mühe wie die entsprechende Wahrheit für sich beansprucht.

So, und nur so, konnte es zu jenem terroristischen Klima, einer Art Wahrheitswahn, kommen, in dem meine Fürsprecher, von denen ich viele weiss, sich immer weniger trauen, öffentlich für mich zu sprechen, wie auch meine Bekenner, von denen ich viele weiss, sich immer weniger trauen, sich öffentlich zu mir zu bekennen. Das ist unerträglich.

Deshalb stelle ich, die Lüge, den Antrag auf Anerkennung als Behinderte und bitte um zügige Behandlung. Schliesslich bin ich für Ausgewogenheit, sagte die Lüge.

«Für Ihr Format, Herr Grobet, scheint das etwas knapp zu werden!»

ORLANDO EISENMANN



Prisma

■ Zahlenmystik

Einmal mehr verlief er ohne nennenswerte Unfälle, der Freitag, der 13.

Mit der 13 ist heute sowieso niemand mehr zu erschrecken. Im Gegenteil, trotz aller negativen Symbolik, auf eine Dreizehn will keiner verzichten: Den 13. Monatslohn. *bi*

■ Spitze

Mit dem TV-Preis «Telestar» von ARD/ZDF wurde Kabarettist Dieter Hildebrand geehrt. Auf die Frage, wie er sich nach der Verleihung fühle, kam: «Ausgezeichnet.» *ks*

■ Locken

Der zum Vico-TV-Auftritt «frisch gewellte» Beni Thurnheer traf entsetzten YB-Spieler André Fimian: «... einen Prozess gegen den Coiffeur gewinnst Du bestimmt.» *kai*

■ Neandertaler

Boris Becker (19) meinte kürzlich: «Mein Aufschlag kam wie in den alten Tagen, als ich noch jung war.» *-te*

■ Umsteigerin

Blond-Schönheit Brigitte Nielsen hat ein Tonband besungen. Den Aufstieg der Ex-Frau von Rambo-Stallone feiert der *Playboy* mit «Von der Matte auf die Platte». *kai*

■ Einseitig

Ein Gefängnisinsasse in Thorberg/BE über den Anstalts-Sport: «Sowas langweiliges: Kein Auswärtsspiel, kein Stabhochsprung, kein Querfeldein-Lauf.» ... *kai*

■ Wunschtraum

Dies wäre ein inniger Weihnachtswunsch: Nicht so viele (gedruckte) Wunschzettel schon ab Oktober! *ea*